

Da Gulab Sing, der Raja von Kashmir, Ladak und Balti, sehr gut mit der englischen Regierung steht, so ist Kashmir jetzt nach allen Richtungen leicht zugänglich und im verflossenen Sommer von e. 200 Europäern besucht worden.

Das Klima war im Monat October sehr angenehm; die Nächte kühl (das Minimum e. 8° Cels.), bei Tage niemals heifs.

Wir werden heute Abend Kashmir verlassen und auf zwei verschiedenen Wegen nach Rawul Pindee gehen, einer Districtshauptstadt in der Division Dschilum, östlich von Attok, und zwar Hermann und Adolph über Murri ¹⁾, ich längs des Dschilum-Thales über Mozaferad (nicht weit von dem Zusammenflusse des Kishen Ganga und Dschilum) und durch Hasara ²⁾.

Von Rawul Pindee, welches an der Hauptstrafse von Lahore über Attok nach Peschauer liegt, trennen wir uns; Hermann geht über Lahore und Agra nach Patna und Calcutta; Adolph nach Peschauer und dann gegen Süden längs des Indus durch Sind nach Karrachi (Hafenort an der Mündung des Indus) und dann nach Bombay; ich (Robert) gehe von hier nach Multan und marschire dann durch Sind und Guçherat nach Bombay, wo ich wohl viel früher als Adolph einzutreffen hoffe. Nach kurzem Aufenthalte in Bombay gehe ich nach Aegypten. Entweder dort oder vielleicht erst in Deutschland hoffe ich mit den Brüdern wieder zusammenzukommen.

Wir hoffen nächsten Sommer 1857 wieder zu Hause zu sein.

Robert Schlagintweit.

Aus einem späteren Schreiben, welches aus Rawul Pindee vom 5. December 1856 datirt und hier am 14. Januar, also schon nach 40 Tagen, eingetroffen ist, entnehmen wir noch die erfreuliche Nachricht, daß Hermann und Robert im besten Wohlsein am 16. November zu Rawul Pindee angelangt waren und daß sie nach einigen Tagen auf den in dem oben mitgetheilten Briefe angegebenen Routen von hier abzureisen gedachten.

Zahl der fremden Handelshäuser in Canton.

Ein officiellcs Verzeichnifs, das in Folge der letzten Beschiefsung Canton's durch die englische Escadre unter Befehl des Contre-Admiral Seymour aus dem Hafen dieser Stadt mitgetheilt ist, enthält eine Aufzählung der dortigen fremden Handelsleute, aus der sich die Bedeutung dieses Welt-Emporiums von selbst ergibt. Es befanden sich darnach in Canton: 24 englische Kaufmannshäuser, fast alle vom ersten Range; 8 amerikanische Häuser, darunter 6 vom ersten Range; 5 deutsche Häuser, davon 3 vom ersten Range; 5 französische und Schweizer Häuser, alle vom ersten Range; 4 russische, alle vom ersten Range; 2 portugiesische, 2 peruanische, 2 armenische, 18 Parsi-Handelshäuser, alle vom ersten Range; 16 mohamedanische Kaufmannshäuser, davon 11 vom ersten Range; 4 jüdische Häuser vom ersten Range, 4 holländische Häuser, und aufser diesen noch

¹⁾ Scheint Marri am Dschilum zu sein, etwa in derselben Breite wie Attok.

²⁾ Hasara ist der jenseits (östlich) vom Indus gelegene District der Division Peschauer, deren größerer Theil diesscits des Indus liegt und hier in die Districte Peschauer und Kohat zerfällt.

11 verschiedene andere fremde Kaufmannshäuser. (*Le Moniteur de la Flotte*,
13. Jan. 1857. No. 3.)

C. R.

Ein neuer submariner Vulkan.

Im „*San Francisco Herald*“ beschreibt C. H. Newell, Capitain des Walfischfängers „*Alice Frazier*“, die Thätigkeit eines submarinen Vulkans, der am 25. Juli 1856 in der Meerenge Onnimach ¹⁾ unter 54° 36' N. Br. und 165° W. L. v. Gr. hervorgetreten ist. Es befanden sich 5 oder 6 gemeinsam segelnde Schiffe in der Nähe, als der Vulkan eine immense Menge Wasser zu einer furchtbaren Höhe emporwarf; dann schleuderte er Lava und Bimstein auf das Verdeck des Schiffes. Dieses seltene oceanische Phänomen wird von mehreren Walfischfängern bezeugt. Der Bericht des Capitains der „*Alice Frazier*“ lautet wie folgt:

“Als ich am 25. Juli in Begleitung anderer Schiffe durch die Meerenge von Onnimach fuhr, bemerkte ich eine heftige vulkanische Action; mehrere auf den benachbarten Inseln befindliche Berggipfel warfen enorme Massen eines schwarzen und dicken Ranches aus. Einige andere Walfischfänger, im Begriff, die Ostspitze der Insel zu doubliren, kamen zu gleicher Zeit mit mir der Basis des Vulkans ganz nahe, um genauer den Anblick dieses furchtbaren Phänomens zu betrachten und das lange und dumpfe Getöse des Erdbebens wahrzunehmen, das wir schon in verschiedenen auf einander folgenden Stößen bemerkt hatten, als der Wind plötzlich in seiner Heftigkeit nachliefs, Windstille eintrat und wir ganz der Gefahr der Eruption ausgesetzt blieben. Nach einigen Stunden intensiv wechselnder Eruption wurde diese immer heftiger, das Tosen der Elemente furchtbarer, die Ausbrüche folgten rascher auf einander und bei völliger Windstille schofs ein ganz schwarzer und dicker Rauch schnurgrade empor, ohne von seiner senkrechten Richtung auch nur um eine Linie abzuweichen, so dafs für uns wenig Hoffnung blieb, mit Hilfe eines Windes fortsegeln zu können. Nur allmählig vertheilte sich die ausgeschleuderte Masse in kalte graue Wolken, deren Aschenmassen aus der Ferne wie ein Regen anzusehen waren, obwohl sie eher wie Schneeflocken herabfielen. Es war etwa 12 Uhr, als ein leichter Wind sich erhob, der uns der nahen Gefahr entreißen konnte, und wir spannten alle Segel auf, um zu entfliehen. Aber da der Wind nun die grofse Aschenmasse auf die Meeresfläche trieb, entstand eine vollständige Finsternifs, so dafs wir gar kein Land mehr sehen konnten, und dieses vollkommene Dunkel soll sich über 100 Miles weit ausgedehnt haben. Die Asche fiel nun wie ein Schneeorkan auf uns und bedeckte Alles bis auf den Mastkorb mit einem grauen Staubmantel, so dafs diejenigen, welche ihr ausgesetzt waren, fast erblindeten, und da der Aschenregen immer dicker wurde, standen wir in Gefahr zu ersticken. Bei stärkerer Zunahme des Windes segelten wir Alle gegen West, die Unglücksstelle verlassend, die uns mit dem Schicksal des Plinius bedroht hatte, und schifften der Ostküste entlang nordwärts. Als wir in's Helle kamen, hatten wir grofse Noth, uns von der Asche zu befreien und zu reinigen. Ich habe viele Vulkane während ihrer Thätigkeit besucht, aber keiner zeigte so viel steinkohlenartige Materie wie dieser bei seiner Eruption.

¹⁾ Unimak, eine der Aleuten. Schon im J. 1806 war an der Küste von Unalaska ein Vulkan aus dem Meere hervorgetreten. Der Vulkan von Unimak hatte 1820 eine Eruption (v. Langsdorf, Reise um die Welt II, 209 u. f.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [NS 2](#)

Autor(en)/Author(s): Ritter Carl (Karl)

Artikel/Article: [Neueste Nachrichten von den Gebrüdern Schlagintweit 84-85](#)